



UNIVERSITÄT
KOBLENZ · LANDAU

Institut für Germanistik

Informationsbroschüre

Horrendum Bellum Grammaticale
Testum antiquissimum

Wunderbarer Ausführlicher Bericht/

Welcher gestalt
Vor länger als Zwen Tausend Jahren in dem alten
Teutschlande das Sprach Regiment
gründlich verfasst gewesen:

Hernach aber/
Wie durch Distraven und Uneinigheit der ehr-
alten Teutschen Sprach Regenten ein grau-
samer Krieg / samt vielem Unheil entstanden/
daher guten Theils noch jezo
rühren

Die/in unser
Teutschen Mutter Sprache verhandene
Mundarten / Unarten / Wortmängel.



Getrukt zu Braunschweig/im Jahre 1673.



Wichtiges und Wissenswertes für das Studium der Germanistik am
Campus Koblenz

Inhalt

Das Institut für Germanistik an der Abteilung Koblenz	3
Fachgebiet Literaturwissenschaft	5
Lektüre für Studierende der Germanistik (Literaturwissenschaft)	6
Fachgebiet Sprachwissenschaft	9
Leseliste für die Studiengänge im Fach Germanistik/Sprachwissenschaft	10
Fachgebiet Fachdidaktik	11
Basislektüre Fachdidaktik	12
Nachweis des ordnungsgemäßen Studiums im Fach Germanistik	13
Studienanforderungen für die Studiengänge	14
Fachschaft Germanistik	17

Das Institut für Germanistik an der Abteilung Koblenz

Der vorliegende Text dient der Vorstellung des Instituts für Germanistik an der Universität Koblenz-Landau, Abteilung Koblenz. Er informiert über den Aufbau und das Personal des Instituts, über seine inhaltliche Orientierung und die von ihm angebotenen Studiengänge sowie über die Tätigkeit der Fachschaft Germanistik. Zunächst geben wir Ihnen einige Hinweise zu organisatorischen Fragen.

- Das Fach Germanistik umfaßt drei Fachgebiete: Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Fachdidaktik (Sprach- und Literaturdidaktik). Die Informationen über die verschiedenen Studiengänge geben darüber Auskunft, welche bzw. wie viele Veranstaltungen Sie in diesen Fachgebieten besuchen müssen.
- Das Studium in allen unseren Studiengängen kann zu Beginn jedes Semesters aufgenommen werden, also nicht nur – wie in einigen anderen Fächern der Universität – im Sommer- oder im Wintersemester.
- Das Geschäftszimmer des Instituts befindet sich in Raum F 237 (Frau Arenz, E-mail: arenz@uni-koblenz.de; Frau Förg, germanfoerg@uni-koblenz.de; Telefon 0261/287-2050; Fax 0261/287-2051;). Hier erhalten Sie unterschriebene Seminarscheine – sofern sie nicht von den Dozenten selbst ausgegeben werden –, einige der vom Institut angebotenen Schriften u.ä. Bitte die Öffnungszeiten beachten: Dienstag, 9.00 bis 11.30 Uhr; Donnerstag, 10.00 bis 11.00 Uhr!
- Auf dem Gang vor dem Geschäftszimmer finden Sie das „schwarze Brett“ des Instituts. Hier werden die jeweils aktuellsten Informationen zu allen organisatorischen Abläufen ausgehängt: Hinweise zu den Lehrveranstaltungen des nächsten Semesters (die Daten des Vorlesungsverzeichnisses sind nicht immer auf dem neuesten Stand!), zu Anmeldeterminen, Sprechstunden usw. Es lohnt sich unbedingt, auch während der Vorlesungszeit das „schwarze Brett“ im Hinblick auf Neuankündigungen in kürzeren Abständen zu inspizieren. Die wichtigsten Informationen finden Sie auch auf der Internet-Homepage des Instituts für Germanistik, <http://www.uni-koblenz.de/~germ>.
- Der Zugang zu unseren Lehrveranstaltungen wird entweder über eine Anmeldung in der ersten Sitzung oder vor Semesterbeginn per E-Mail geregelt. Genauere Informationen hierzu – welche Lehrveranstaltungen hiervon betroffen sind, wie und ab wann man sich anmelden kann usw. – finden Sie am Schwarzen Brett. Ausnahmen bilden die Fachpraktika, die Sprecherziehung und die Einführungen in die Sprachwissenschaft, die Literaturwissenschaft und die Fachdidaktik; über die Anmeldetermine dazu wird am „schwarzen Brett“ informiert.
- In allen unseren Lehrveranstaltungen – mit Ausnahme der Vorlesungen und weniger anderer (Examenskolloquien z.B.) – müssen Sie einen Schein erwerben. Dabei ist grundsätzlich zwischen benoteten und unbenoteten Scheinen zu unterscheiden: Die unbenoteten Scheine setzen die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus, die benoteten Scheine dies und zudem spezielle Zusatzleistungen, etwa Klausur, Hausarbeit, Referat, mündliche Prüfung. Die Art des Leistungsnachweises ist abhängig vom Typ der Veranstaltung. Über die Verteilung von benoteten und unbenoteten Scheinen, die für Sie relevant ist, informiert das Kapitel über die verschiedenen Studiengänge.
- Bitte füllen Sie die Scheine soweit wie möglich selbst aus. Die leeren Formulare erhalten Sie entweder beim Studierendensekretariat (Räume D 114, D 116) und beim Prüfungsamt (Raum D 126) (Leistungsnachweise für die Lehramtsstudiengänge) oder bei den Dozenten der jeweiligen Veranstaltung (alle Teilnahmescheine, Scheine für den Magisterstudiengang).

- Das Fach Germanistik setzt in allen seinen Teilen den Umgang mit vielen Büchern voraus. Es ist daher dringend anzuraten, dass Sie sich so rasch wie möglich mit den Arbeitsabläufen der Universitätsbibliothek und der mit ihr kooperierenden Rheinischen Landesbibliothek vertraut machen. Eine kleine germanistische, in erster Linie fachdidaktisch ausgerichtete Bibliothek (die zumal viele ältere und neue Lese- und Sprachbücher enthält) finden Sie in Raum F 212.
- In jedem Studiengang ist zwischen Grund- und Hauptstudium zu unterscheiden. Das Grundstudium führt – z.B. mit Einführungen und Proseminaren – in die Grundlagen des jeweiligen Bereichs des Faches ein, ist also für Studierende in den ersten Semestern bestimmt, das Hauptstudium – insbesondere mit Hauptseminaren – dient der weiterführenden Qualifikation im Hinblick auf die Anforderungen der Abschlußprüfung; das eine baut auf dem anderen auf.
- Zur Beantwortung aller Fragen, die sich im Zusammenhang mit Ihrem Studium ergeben, stehen Ihnen die Lehrenden des Instituts in ihren Sprechstunden zur Verfügung. Die Termine sind am „schwarzen Brett“ bzw. an den jeweiligen Dienstzimmern ausgehängt.

Fachgebiet Literaturwissenschaft

Im Bereich der Neueren deutschen Literaturwissenschaft, für die dieses Fachgebiet zuständig ist, geht es um die Beschäftigung mit literarischen Texten aus der Zeit zwischen dem 16. Jahrhundert und der Gegenwart und um die grundsätzlichen Probleme des analytischen Umgangs mit Literatur. Wer da arbeiten will, muß zunächst einmal eine ausgeprägte Lesebereitschaft entwickeln: Sie soll vor allem den Romanen, Dramen, Gedichten etc. des genannten Zeitraums gelten, aber auch wissenschaftlichen Arbeiten dazu und Studien zu allgemeinen theoretisch-methodologischen Problemen; der Eindruck der Fremdheit und Unzugänglichkeit mancher dieser Gegenstände, der sich bei den ersten Begegnungen einstellt, sollte im Laufe des Studiums überwunden werden. Das erforderliche Pensum literarischer Lektüren, zu dem das Institut eine Leseliste bereitstellt, muss überwiegend unabhängig von den besuchten Lehrveranstaltungen bewältigt werden; in ihnen werden speziell Texte genannt, deren Kenntnis für eine ertragreiche Mitarbeit unverzichtbar ist. Die Inhalte der Veranstaltungen tragen teils den spezifischen Bedingungen einzelner Studienabschnitte Rechnung (Einführungen, Examenskolloquien), wechseln – zumal in den Pro- und Hauptseminaren – aber auch von Semester zu Semester, so dass jeder Studierende nach eigenen Neigungen und Interessen Schwerpunkte setzen kann. Generell wichtig erscheint es, sowohl Veranstaltungen zu besuchen, die in Form eines Überblicks größere Zusammenhänge erschließen – etwa Vorlesungen wie 'Die deutsche Literatur von ... bis ...' –, als auch solche, die sich mit einem eng umrissenen Thema, etwa einem einzigen Autor oder gar Werk, befassen. Ausgriffe über die traditionellen Grenzen des Faches hinaus sind möglich und wünschenswert, z.B. im Blick auf die Beziehung zwischen Literatur und Film. Am Ende des Studiums sollten stehen: solide Grundkenntnisse zur Geschichte der deutschen Literatur; die Fähigkeit, mit literarischen Texten analytisch ertragreich umzugehen; eine gewisse Vertrautheit mit den eher theoretisch orientierten Diskussionen um den Gesamtkomplex Literatur.

Ansprechpartner im Fachgebiet Literaturwissenschaft sind:

Prof. Dr. Helmut Schmiedt (Geschäftsführender Leiter des Instituts für Germanistik)

Raum F 238

Sprechstunde: Freitag 12.00-13.00 Uhr

Tel: 287-2054

E-Mail: hschmied@uni-koblenz.de

Dr. Helga Arend

Raum F 215

Sprechstunde: Donnerstag 10.00-11.00 Uhr

Tel.: 287-2061

E-Mail: arend@uni-koblenz.de

Lektüre für Studierende der Germanistik (Literaturwissenschaft)

In den Studien- bzw. Prüfungsordnungen aller Studiengänge wird die Kenntnis literaturhistorischer Zusammenhänge verlangt. Ihr Nachweis setzt entsprechende Lesebemühungen voraus, und in diesem Zusammenhang wird oft die Frage gestellt, auf welche Texte sie sich in der beschränkten Zeit des Studiums richten sollen. Die folgende Liste verzeichnet rund 80 Werke, die in der deutschen Literaturgeschichte auf die eine oder andere Weise eine herausragende Rolle spielen; über die Auswahl ließe sich natürlich, wie in allen derartigen Fällen, trefflich streiten.

Die Kenntnis von mindestens zehn dieser Werke wird, neben dem zu vereinbarenden Schwerpunktthema in allen mündlichen Prüfungen erwartet, die die Studiengänge zum Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen abschließen; die Liste kann auch als Grundlage für Vereinbarungen zur Magisterprüfung dienen.

Zu beachten ist, dass

- aus dem 17. Jahrhundert mindestens ein Titel gewählt wird, aus dem 18. – 20. Jahrhundert mindestens je zwei genannt werden;
- Dramen und epische Texte etwa gleich häufig vertreten sind;
- auf Wunsch andere Texte die hier genannten ersetzen können;
- zur Kenntnis der gewählten Werke ein grober Überblick zu der ihnen geltenden wissenschaftlichen Diskussion gehört;
- unbedingt rechtzeitig vor dem Prüfungstermin die Liste mit dem Prüfer/der Prüferin abgesprochen wird.

A. Gryphius:	Absurda Comica oder Herr Peter Squentz Großmütiger Rechtsgelehrter
Ph. v. Zesen:	Ritterholds von Blauen Adriatische Rosemund
H. J. Ch. v. Grimmelshausen:	Der abenteuerliche Simplicissimus Teutsch
J. Beer:	Teutsche Winter-Nächte
J. Ch. Gottsched:	Sterbender Cato
Ch. F. Gellert:	Das Leben der schwedischen Gräfin
G. E. Lessing:	Minna von Barnhelm Emilia Galotti Nathan der Weise
Ch. M. Wieland:	Agathon
J. M. R. Lenz:	Der Hofmeister
J. W. v. Goethe:	Götz von Berlichingen Die Leiden des jungen Werthers Iphigenie auf Tauris Faust (1. und 2. Teil) Wilhelm Meisters Lehrjahre Die Wahlverwandtschaften
F. v. Schiller:	Die Räuber

	Wallenstein
Jean Paul:	Siebenkäs
Novalis:	Heinrich von Ofterdingen
H. v. Kleist:	Der zerbrochene Krug Prinz Friedrich von Homburg Das Erdbeben in Chili
F. Hölderlin:	Hyperion
C. Brentano:	Die Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl Godwi
J. v. Eichendorff:	Das Marmorbild Aus dem Leben eines Taugenichts
E. T. A. Hoffmann:	Der goldene Topf Lebensansichten des Katers Murr
E. Mörike:	Maler Nolten
G. Büchner:	Dantons Tod Woyzeck Lenz
F. Hebbel:	Maria Magdalene
H. Heine:	Deutschland. Ein Wintermärchen
A. Stifter:	Brigitta Der Nachsommer
A. v. Droste-Hülshoff:	Die Judenbuche
G. Keller	Der grüne Heinrich
Th. Fontane:	Effi Briest Der Stechlin
G. Hauptmann:	Die Weber
A. Holz, J. Schlaf:	Die Familie Selicke
F. Wedekind:	Frühlings Erwachen
F. Kafka:	Der Prozeß Erzählungen (Auswahl)
Th. Mann:	Buddenbrooks Der Tod in Venedig Der Zauberberg
H. Mann:	Professor Unrat
A. Döblin:	Berlin Alexanderplatz
R. Musil:	Die Verwirrungen des Zöglings Törleß Der Mann ohne Eigenschaften
B. Brecht:	Leben des Galilei Der kaukasische Kreidekreis Mutter Courage und ihre Kinder
A. Seghers:	Das siebte Kreuz
M. Frisch:	Stiller Biedermann und die Brandstifter
F. Dürrenmatt:	Der Besuch der alten Dame
G. Grass:	Die Blechtrommel Katz und Maus
U. Johnson:	Mutmaßungen über Jakob Jahrestage

H. Böll:	Ansichten eines Clowns
H. Kant:	Die Aula
P. Handke:	Die Angst des Tormanns beim Elfmeter Wunschloses Unglück
G. de Bruyn:	Märkische Forschungen
Th. Bernhard:	Die Jagdgesellschaft
S. Lenz:	Deutschstunde
I. Bachmann:	Malina
M. Walser:	Der Sturz Ein fliehendes Pferd
B. Strauß:	Trilogie des Wiedersehens
Ch. Wolf:	Kassandra

Dringend empfehlenswert ist zudem die gründliche Lektüre einer umfangreichen Lyrik-Anthologie sowie einiger ausgewählter Werke fremdsprachiger Literaturen. Bei der Prüfung können auch Texte dieser Bereiche an die Stelle der oben angegebenen treten.

Fachgebiet Sprachwissenschaft

Sprache und Sprachgebrauch stellen die Grundlagen unserer (Welt-)Kultur dar. Überall wo Menschen zusammenleben, bedienen sie sich der Sprache, ihrer Sprache, um ihre Beziehungen zu organisieren und zu pflegen, gesellschaftliche Strukturen in Form von Institutionen einzurichten, das Miteinander zu regeln, über sich und die Welt zu kommunizieren, um nur einige Aspekte zu nennen. So wichtig Sprache aber für das Zusammenleben von Menschen ist, kein Mensch kommt mit einer vollständig entwickelten Sprache auf die Welt. Der Prozess der Sprachentwicklung, den alle Menschen durchlaufen, stellt zusammen mit den individuellen und kollektiven sozialen Erfahrungen das Tor zu Kultur und Gesellschaft dar. Die Kenntnis dieses Prozesses, das Wissen um innersprachliche Strukturen und Regeln sowie um außersprachliche Bedingungen und Normen für den Gebrauch sprachlicher Zeichen stellen so etwas wie ein Grundlagenwissen aller Kultur- und Gesellschaftswissenschaften dar. Die meisten Studierenden des Faches Germanistik/Deutsch werden in ihrer späteren beruflichen Praxis, als LehrerInnen, in wissenschaftlicher Lehre und Forschung, als JournalistInnen oder auf anderen Berufsfeldern vor allem mit Sprache zu tun haben. Das Studium der Sprachwissenschaft soll Studierenden einerseits die notwendigen Grundlagenkenntnisse in den wichtigsten sprachwissenschaftlichen Teildisziplinen wie Sprachtheorie, Semiotik, Grammatik, Phonetik/Phonologie, Orthographie, Morphologie, Syntaxtheorie und -analyse, Semantik, Pragmatik, Textlinguistik und Sprachgeschichte vermitteln, andererseits in weiterführenden und ergänzenden Lehrveranstaltungen Einblicke in historische Stufen der deutschen Sprache (Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutsch ebenso wie Tendenzen der Gegenwartssprache) geben. In sprachwissenschaftlichen Vorlesungen und Hauptseminaren sollen dann vertiefende Kenntnisse theoretischer und angewandter Sprachwissenschaft in einzelnen, abgegrenzten Wissenschaftsgebieten und Fragestellungen erworben werden. Möglich ist auch die Teilnahme an kleineren und größeren Forschungsprojekten. Am Ende des Studiums sollen Studierende neben einem fundierten Grundlagenwissen, welches von Reflexion und Sprachbewußtheit geleitet wird, über die Fähigkeit verfügen, dieses Wissen in ihrer beruflichen Arbeit anwenden zu können.

Ansprechpartner im Fachgebiet Sprachwissenschaft sind:

Prof. Dr. Wolf-Andreas Liebert

Raum D 228

Sprechstunde: Mittwoch 13.00-14.00 Uhr

Tel.: 287-1700

E-Mail: liebert@uni-koblenz.de

Dr. Hajo Diekmannshenke

Raum F 214

Sprechstunde: Mittwoch 14.00-15.00 Uhr

Tel.: 287-2060

Fax: 287-2051

E-Mail: diekmann@uni-koblenz.de

Dr. Michael Klemm

Raum F 213

Sprechstunde: Dienstag 10.00-11.00 Uhr

Tel.: 287-2052

Fax: 287-2051

E-Mail: klemm@uni-koblenz.de

Leseliste für die Studiengänge im Fach Germanistik/Sprachwissenschaft

Die im Folgenden genannten Titel bilden die allgemeine sprachwissenschaftliche Grundlagenliteratur für alle Zwischenprüfungen und Examina.

Für die Zwischenprüfung im Magisterstudiengang muß die Hälfte der angegebenen Titel (nach eigener Wahl) bearbeitet werden.

Studiengang	GH So	R	M
Braun, Peter: Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache. Sprachvarietäten, 3., erw. Aufl., Stuttgart, Berlin, Köln 1993	X	X	X
Bußmann, Hadumod: Lexikon der Sprachwissenschaft, 2. Aufl., Stuttgart 1990	X	X	X
Linke, Angelika/Nussbaumer, Markus/Portmann, Paul R.: Studienbuch Linguistik, 3. Aufl., Tübingen 1996	X	X	X
Szagon, Gisela: Sprachentwicklung beim Kind. Eine Einführung. 6. Aufl., Weinheim 1996	X	X	X
Seidel, Hans Otto/Schophaus, Renate: Einführung in das Mittelhochdeutsche, 2., überarb. Aufl., Wiesbaden 1994		X	X
Wolff, Gerhart: Deutsche Sprachgeschichte. Ein Studienbuch, 3., überarbeitete u. erw. Aufl., Tübingen und Basel 1994		X	X
Austin, John L.: Zur Theorie der Sprechakte, Stuttgart 1972			X
Chomsky, Noam: Language and Problems of Knowledge. The Managua Lectures, Cambridge/Mass., London 1988 oder Kap. Grammatik II aus dem <i>Studienbuch Linguistik</i>			X
Eisenberg, Peter: Grundriß der deutschen Grammatik, 3., überarb. Aufl., Stuttgart 1994			X
Keller, Rudi: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache, Tübingen 1990			X
Keller, Rudi: Zeichentheorie. Zu einer Theorie semiotischen Wissens, Tübingen und Basel 1995			X
Maas, Utz: Grundzüge der deutschen Orthographie, Tübingen 1992			X
Niebaum, Hermann: Dialektologie, Tübingen 1983			X
Ong, Walter J.: Oralität und Literalität. Die Technologisierung des Wortes, Opladen 1987			X
Polenz, Peter von: Deutsche Satzsemantik. Grundbegriffe des Zwischen-Zeilen-Lesens (= Sammlung Göschen, Bd. 2226), 2. Aufl., Berlin/West, New York 1988			X

GH = Grund- und Hauptschule

So = Sonderschule

R = Realschule

M = Magister

Fachgebiet Fachdidaktik

Im Bereich der Fachdidaktik Deutsch (genauer "Didaktik der deutschen Sprache und Literatur") geht es darum, die in den beiden fachlichen Bezugswissenschaften Sprachwissenschaft und Literaturwissenschaft gewonnenen Erkenntnisse daraufhin zu befragen, inwieweit diese didaktisch und methodisch umsetzbar sind, d.h. Konsequenzen haben sollten für die Frage nach

- Lernzielen des Deutschunterrichts (und deren Begründung)
- Unterrichtsinhalten ("Stoff") des Deutschunterrichts
- Lehrplanvorgaben, Curricula
- methodischen Möglichkeiten der Unterrichtsplanung, -gestaltung und -reflexion.

Das Studium im Bereich Fachdidaktik erfordert *zum einen* (genau wie in den beiden Fachwissenschaften) die Bereitschaft, sich gründlich mit der einschlägigen Fachliteratur auseinander zu setzen, wie sie in Monographien oder in Aufsätzen regelmäßig erscheint (z.B. in den Zeitschriften "Der Deutschunterricht", "Deutschunterricht" oder "Praxis Deutsch"). *Zum anderen* besteht der besondere Anspruch der Fachdidaktik darin, fachwissenschaftliche Fragestellungen und Erkenntnisse didaktisch-methodisch umzusetzen und dies auch – etwa in Block- und Fachpraktika – unterrichtspraktisch zu erproben und kritisch zu reflektieren.

Auch wenn die Fachdidaktik somit sicherlich einen engeren Bezug zur Schul- und späteren Berufspraxis haben dürfte, ist die fachdidaktische Ausbildung, abgesehen von den Praktika und gelegentlichen schulpraktischen Beispielen, dennoch größtenteils theoretisch. So bestehen die Lehrveranstaltungen in der Regel auch hier nicht im Vorstellen von Unterrichtsmodellen, sondern darin, die o.g. Fragen mit wissenschaftlicher Methodik, also aus dem Blickwinkel bestimmter fachwissenschaftlicher und -didaktischer Theorien, kritisch zu untersuchen.

Schwerpunkte der fachdidaktischen Forschung am Institut für Germanistik sind:

- Schreibtheorie, Schreibforschung und Schreibdidaktik
- Grammatiktheorie und Grammatikunterricht einschl. Rechtschreibdidaktik
- Theater- und Medienpädagogik: darstellendes Spiel, Hörspiel, Film und Fernsehen, neue Medien
- Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache

Ansprechpartner im Fachgebiet Fachdidaktik sind:

Prof. Dr. Bernd Ulrich Biere

Raum F 236

Sprechstunde: Mittwoch: 14.00-15.30 Uhr

Tel.: 287-2053

E-Mail: biere@uni-koblenz.de

Dr. Iris Meißner

Raum F 216

Sprechstunde: Dienstag 11.00-12.00 Uhr

Tel.: 287-2062

E-Mail: meissner@uni-koblenz.de

Dr. Marie-Luise Wünsche

Raum F 235

Sprechstunde: Donnerstag 14.30 Uhr

Tel.: 287-2066

E-Mail: wuensche@uni-koblenz.de

Basislektüre Fachdidaktik

Lange, Günter / Neumann, Werner / Ziesenis, Werner (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Band 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider 1994 (5. Aufl.)

Schuster, Karl: Einführung in die Fachdidaktik Deutsch. Baltmannsweiler 1998 (7. Aufl.)

Bartnitzky, Horst: Sprachunterricht heute, Sprachdidaktik, Unterrichtsbeispiele, Planungsmodelle. Berlin: Cornelson Scriptor 2000

Paefgen, Elisabeth: Einführung in die Literaturdidaktik. Stuttgart, Weimar: Metzler 1999

Abraham, Ulf / Beisbart, Ortwin / Koß, Gerhard / Marenbach, Dieter: Praxis des Deutschunterrichts. Arbeitsfelder – Tätigkeiten – Methoden. Donauwörth: Auer 1998

Hilfe bei der Literatursuche bietet:

Biere, Bernd Ulrich / Diekmannshenke, Hajo: Sprachdidaktik Deutsch. Tübingen 2000 (Studienbibliografien Sprachwissenschaft, Bd.33)

Nachweis des ordnungsgemäßen Studiums im Fach Germanistik

Der Besuch der Lehrveranstaltungen im Pflichtbereich ist durch – in der Regel benotete – Scheine nachzuweisen.

Benotete Scheine (Leistungsnachweise) für das Hauptstudium sind erst nach der Absolvierung der Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums zu erwerben.

Der Besuch der Lehrveranstaltungen im Wahlpflichtbereich ist zu mindestens zwei Dritteln durch Teilnahmescheine nachzuweisen.

Seminare werden nur aufgrund eines Teilnahmescheins auf die Gesamtstundenzahl angerechnet.

Der Nachweis erfolgt vor Anmeldung zur Prüfung durch Vorlage sämtlicher Scheine beim Beauftragten des Instituts für Germanistik Frau Förg (MF 237). Dazu wird eine gesonderte Sprechzeit jeweils durch Aushang bekanntgegeben.

Die von Frau Förg ausgestellte Bestätigung ist im Prüfungsamt bzw. im jeweiligen Dekanat vorzulegen.

Dies gilt für alle nachfolgend aufgeführten Studienanforderungen.

Studienanforderungen für die Studiengänge Lehramt

I Grund- und Hauptschule

(38 SWS)

1. Grundstudium

= 8 SWS *Pflichtveranstaltungen:*

Einführung in die Sprachwissenschaft (2 SWS)

Einführung in die Literaturwissenschaft (2 SWS)

Einführung in die Fachdidaktik (2 SWS)

Sprecherziehung (2 SWS)

= 12 SWS *Wahlpflichtveranstaltungen (V; Pros; Ü):*

Sprachwissenschaft (4 SWS)

Literaturwissenschaft (2 SWS)

Fachdidaktik (2 SWS)

Germanistik nach freier Wahl (4 SWS)

2. Hauptstudium

= 7 SWS *Pflichtveranstaltungen:*

Fachpraktikum Deutsch (3 SWS)

Fachdidaktisches Hauptseminar (2 SWS)

Fachwissenschaftliches Hauptseminar (Literaturwissenschaft oder Sprachwissenschaft) (2 SWS)

= 11 SWS *Wahlpflichtveranstaltungen* (V; S; Pros; Ü)
Sprachwissenschaft (4 SWS)
Literaturwissenschaft (4 SWS)
Germanistik nach freier Wahl (3 SWS)

II Realschulen

(50 SWS)

1. Grundstudium

= 8 SWS *Pflichtveranstaltungen*:

Einführung in die Sprachwissenschaft (2 SWS)
Einführung ins Mittelhochdeutsche oder Althochdeutsche (2 SWS)
Einführung in die Literaturwissenschaft (2 SWS)
Themengebundenen Proseminar aus dem Bereich der deutschen Literatur (2 SWS)

= 16 SWS *Wahlpflichtveranstaltungen* (V; Pros; Ü):

Sprachwissenschaft (4 SWS)
Literaturwissenschaft (2 SWS)
Fachdidaktik (2 SWS)
Germanistik nach freier Wahl (8 SWS)

2. Hauptstudium

= 6 SWS *Pflichtveranstaltungen*:

Sprachwissenschaftliches Hauptseminar (2 SWS)
Literaturwissenschaftliches Hauptseminar (2 SWS)
Fachdidaktisches Pro- oder Hauptseminar (2 SWS)

= 20 SWS *Wahlpflichtveranstaltungen* (V; S; Pros; Ü):

Sprachwissenschaft (4 SWS)
Literaturwissenschaft (4 SWS)
Sprecherziehung (2 SWS)
Fachdidaktik (2 SWS)
Germanistik nach freier Wahl (8 SWS)

Magister (Hauptfach)

(72 SWS)

1. Grundstudium

= 10 SWS *Pflichtveranstaltungen*:

Einführung in die Sprachwissenschaft (2 SWS)
Einführung in die Literaturwissenschaft (2 SWS)
Einführung ins Mittelhochdeutsche oder Althochdeutsche (2 SWS)
Fachdidaktisches Proseminar (2 SWS)
Themengebundenen Proseminar (2 SWS)

= 26 SWS *Wahlpflichtveranstaltungen (V; S; Pros; Ü):*
Sprachwissenschaft (6 SWS)
Literaturwissenschaft (6 SWS)
Fachdidaktik (6 SWS)
Germanistik nach freier Wahl (8 SWS)

2. Hauptstudium

= 8 SWS *Pflichtveranstaltungen:*
Drei Hauptseminarscheine wahlweise in Sprachwissenschaft **oder** Literaturwissenschaft **oder** Fachdidaktik (6 SWS)
Ein weiterer Hauptseminarschein aus einem anderen Fachgebiet (2 SWS)

= 28 SWS *Wahlpflichtveranstaltungen (V; S; Pros; Ü):*
Germanistik nach freier Wahl (28 SWS)

Magister (Nebenfach) (36 SWS)

1. Grundstudium

= 6 SWS *Pflichtveranstaltungen (Pros):*
Einführung in die Sprachwissenschaft (2 SWS)
Einführung in die Literaturwissenschaft (2 SWS)
Einführung ins Mittelhochdeutsche oder Althochdeutsche (2 SWS)

= 12 SWS *Wahlpflichtveranstaltungen (V; S; Pros; Ü):*
Sprachwissenschaft (2 SWS)
Literaturwissenschaft (2 SWS)
Fachdidaktisches Proseminar (2 SWS)
Germanistik nach freier Wahl (6 SWS)

2. Hauptstudium

= 2 SWS *Pflichtveranstaltungen:*
Ein Hauptseminarschein nach Wahl in Sprachwissenschaft **oder** Literaturwissenschaft **oder** Fachdidaktik (2 SWS)

= 16 SWS *Wahlpflichtveranstaltungen (V; S; Pros; Ü):*
Sprachwissenschaft (2 SWS)
Literaturwissenschaft (2 SWS)
Fachdidaktik (2 SWS)
Germanistik nach freier Wahl (10 SWS)

Diplomstudiengang Erziehungswissenschaft

Ein Fach und seine Didaktik als Studienrichtung

(24 SWS)

Wird in der Studienrichtung „Ein Fach und seine Didaktik“ das Fach Deutsch gewählt, gilt – vorbehaltlich einer Regelung durch den Fachbereich 2 – folgender Verlaufsplan:

1. Grundstudium

= 2 SWS *Pflichtveranstaltungen*:

Fachdidaktisches Proseminar (2 SWS)

= 10 SWS *Wahlpflichtveranstaltungen (V; Pros; Ü)*:

Einführung in die Sprachwissenschaft (2 SWS)

Einführung in die Literaturwissenschaft (2 SWS)

Fachdidaktik (2 SWS)

Sprecherziehung (2 SWS)

Germanistik nach freier Wahl (2 SWS)

2. Hauptstudium

= 2 SWS *Pflichtveranstaltungen*:

Fachdidaktisches Hauptseminar (2 SWS)

= 10 SWS *Wahlpflichtveranstaltungen (V; S ; Pros; Ü)*:

Fachdidaktik (4 SWS)

Literaturwissenschaft (2 SWS)

Sprachwissenschaft (2 SWS)

Germanistik nach freier Wahl (2 SWS)

Studienbegleitende Praktika nach Maßgabe der Studienordnung § 29

Im Fall eines abgeschlossenen Lehramtsstudiums können 16 SWS anerkannt werden.

Fachschaftsvertretung Germanistik

Hallo Studis,

wenn ihr Probleme, Fragen oder Schwierigkeiten das Studium betreffend habt, dann meldet euch bei den unten stehenden Personen. Keine Angst!

Primär besteht unsere Aufgabe in der Vertretung Eurer Interessen, vor allem in der Unterstützung der Erstsemester. Hier stehen wir bei der Erstellung des Stundenplans sowie bei der Studienverlaufsplanung mit Rat und Tat zur Seite, aber auch ältere Semester können unser Serviceangebot nutzen. Dazu gehören der Erwerb von Klausuren und Lektürelisten.

Um auf dem neusten Stand der Dinge zu bleiben, empfiehlt sich ein regelmäßiger Blick auf das Germanistikbrett, an dem alles Wissenswerte von Instituts- und Fachschaftsseite zu finden ist. Die offizielle Homepage Germanistik, auf welcher aktuelle Änderungen meist zuerst erscheinen, findet man unter <http://www.uni-koblenz.de/~diekmann/>

Schließlich nehmen wir an der monatlichen Institutskonferenz teil, in der Professoren und fest angestellte Dozenten über die jeweils anstehenden Tagesordnungspunkte diskutieren und ggfls. abstimmen. Hierbei besitzen wir aktives Mitspracherecht, ein sehr effektiver Weg also, um Eure und unsere Interessen zu vertreten.

Da die studentische Mitarbeit an der Universität oftmals zu wünschen übrig läßt, würden wir uns über jedes Engagement Eurerseits freuen.

Kontaktadressen:

Raum: F 239

Raphael Serowy

E-Mail: rserowy@hotmail.com

Janet Klein

E-Mail: janet111@gmx.de

Dennis Mittelmann

rexis@uni-koblenz.de